

Abendmusiken
in der Predigerkirche

Daniel Selichius

Soprano: Gunta Smirnova

Alto: Lisa Lüthi

Tenore: Michael Mogl

Basso: René Perler

Cornetto: Frithjof Smith

Trombona: Simen van Mechelen,

Detlef Reimers, Yosuke Kurihara

Fagotto, Flauto: Krzysztof Lewandowski

Violino: Regula Keller, Johannes Frisch

Viola da Gamba: Brian Franklin,

Brigitte Gasser

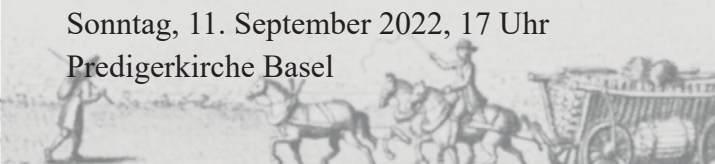
Violone: Matthias Müller

Tiorba: Orí Harmelin, Matthias Spaeter

Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 11. September 2022, 17 Uhr

Predigerkirche Basel



Daniel Selichius

* 1581 in Wittenberg

† um 1626 vermutlich in Wolfenbüttel

Daniel Selich wird am **5. Februar 1581** in Wittenberg getauft, sein gleichnamiger Vater ist als Maler tätig.

1601 Immatrikulation an der Universität Wittenberg. Über seine musikalische Ausbildung ist nichts bekannt.

Als Kapellmeister ab **1616** im Dienst der Grafen von Büнау auf Schloss Weesenstein (bei Dresden).

1617 Bestellung zum Kapellmeister von Philipp Sigismund von Braunschweig-Wolfenbüttel (1568–1623), der seines Zeichens Bischof von Bremen-Verden und Administrator von Osnabrück ist.

Auf Empfehlung Philipp Sigismunds wird Selichius **1621** zum Nachfolger des Wolfenbütteler Hofkapellmeisters Michael Praetorius (1571–1621) ernannt und übersiedelt an den Hof Friedrich Ulrichs von Braunschweig-Wolfenbüttel (1591–1634). Herzog Friedrich Ulrich ist ein Neffe Bischof Philipp Sigismunds.

Der Hof in Wolfenbüttel ist zwar klein, aber die musikalische Qualität der Hofkapelle ist hoch.

Im selben Jahr **1621** heiratet Daniel Selich Magdalena Schrader (Lebensdaten unbekannt) aus Wolfenbüttel.

Obgleich Wolfgang Caspar Printz (1641–1717) in seiner *Historischen Beschreibung der Edelen Sing- und Kling-Kunst* (Dresden: Mieth 1690) schreibt:

«Ao. 1625. hat Daniel Selichius, des Fürsten von Braunschweig zu Wolfenbüttel Capel-Meister / seine Harmonien durch den Druck gemein gemacht.»,

so erschien die erste Ausgabe des *Opus Novum, Geistlicher Lateinisch und Teudscher Concerten und Psalmen Davidts* bereits **1624** bei Elias Holwein in Wolfenbüttel. 1625 erfolgt ein Nach- bzw. Neudruck in Hamburg bei Michael Hering.

Daniel Selich verstirbt **um 1626** vermutlich in Wolfenbüttel. Ein genaues Todesdatum ist nicht bekannt.

Johann Jacob Löwe von Eisenach

* 1629 in Wien

† 1703 in Lüneburg

Johann Jacob Löwe von Eisenach wird am **31. Juli 1629** in Wien getauft, wo sein Vater Johann Lewe (1575–1649) als Diplomat am Kaiserhof tätig ist und dort u.a. Kursachsen vertritt. Die alteingesessene lutherische Familie stammt eigentlich aus Thüringen, Johann Jacob bezieht sich auch zeitlebens auf seine Herkunft väterlicherseits, indem er mit *Löw von Eysenach* unterzeichnet.

Seine musikalische Ausbildung erhält Johann Jacob am Hof in Wien, hier wird er von den mehrheitlich italienischen Musikern geprägt.

1652 wird er an Heinrich Schütz (1585–1672) empfohlen, der ihm als Freund und Förderer zur Seite steht. Ob die beiden in einem Lehrer-Schüler-Verhältnis standen, konnte noch nicht nachgewiesen werden.

Auf Empfehlung Schütz' wird Löwe **1655** zum Kapellmeister der Wolfenbütteler Hofkapelle Herzog Augusts d.J. (1634–1666) berufen.

Wiederum auf Vermittlung von Schütz wechselt Löwe zu **Ostern 1663** nach Zeitz und wird Kapellmeister der neugegründeten Hof-

kapelle Herzog Moritz' zu Sachsen (1656–1681). Hier entfacht jedoch eine Rivalität mit Konzertmeister Clemens Thieme (1631–1668), sodass Löwe bereits zwei Jahre später um Entlassung bittet.

Eine Zeitlang scheint Johann Jacob Löwe von Eisenach ohne feste Anstellung gewesen zu sein.

1682 wird er zum Organisten an St. Nikolai in Lüneburg berufen. Dieses Amt umfasst auch den Orgeldienst an der kleineren Marienkirche.

Aus den letzten 20 Lebensjahren Löwes gibt es kaum Zeugnisse. Ob er Johann Sebastian Bach bei dessen Aufenthalt in Lüneburg (1700–1702) getroffen hat, muss unbeantwortet bleiben.

Anfang September 1703 verstirbt Johann Jacob *Löw von Eysenach* in Lüneburg. Seine Musikbibliothek wird von seiner Witwe als Dank für empfangene Gelder der Stadt vermacht und wird heute noch in der Musikabteilung des Stadtarchivs Lüneburg aufbewahrt.

Selichius (*Daniel*) Hochfürstl. Braunschweigischer Capell-Meister zu Wolfenbüttel, ließ an. 1625* unter dem Titul: Opus novum, geistliche lateinische und teutsche Concerten und Psalmen Davids, von 2. 3. 4. - 12 Stimmen zu Hamburg in folio drucken, und dedicirte solche seinem Herrn, Friedrich Ulrichen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg. Sein Prodomus cantilenarum harmonicarum, exhibens Paduanas, Intradas, Galliardas & Courantes, ist an. 1614 zu Wittenberg in 4to heraus gekommen; im folgenden 1615ten Jahre ist eben dasselbst der Prodomus exercitationum musicarum, von 4. 5. und 6stimmigen Paduanen, Gaillarden, Intradan, und Couranten, in 4to ans Licht getreten. s. *Draudii* Bibl. Class. p. 1647. (Beydes dürffte wohl einerley Werck seyn.) Auf einem an. 1619 zu Jena in 4to gedruckten, und

und etlichen Erfurtischen Raths-Herren zum Neuen-Jahr-Wunsch gewidmeten Weynacht-Gesange, nennet er sich einen Vinariensem, und Chori musici in arce Wesenstein (so ein zwischen Dresden und Pirna, lincker Hand an der Elbe liegendes Berg-Schloß ist) Directorem.

Selichius (*Daniel*) Hochfürstl. Braunschweigischer Capell-Meister zu Wolfenbüttel, ließ an. 1625* unter dem Titul: Opus novum, geistliche lateinische und teutsche Concerten und Psalmen Davids, von 2.3.4.-12 Stimmen zu Hamburg in folio drucken, und dedicirte solche seinem Herrn, Friedrich Ulrichen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg. Sein Prodomus cantilenarum harmonicarum, exhibens Paduanas, Intradas, Galliardas & Courantes, ist an. 1614 zu Wittenberg in 4to heraus gekommen; im folgenden 1615ten Jahre ist eben dasselbst der Prodomus exercitationum musicarum, von 4. 5. und 6stimmigen Paduanen, Gaillarden, Intradan, und Couranten, in 4to ans Licht getreten. s. *Draudii* Bibl. Class. p. 1647. (Beydes dürffte wohl einerley Werck seyn.) Auf einem an. 1619 zu Jena in 4to gedruckten, und etlichen Erfurtischen Raths-Herren zum Neuen-Jahr-Wunsch gewidmeten Weynacht-Gesange, nennet er sich einen Vinariensem, und Chori musici in arce Wesenstein (so ein zwischen Dresden und Pirna, lincker Hand an der Elbe liegendes Berg-Schloß ist) Directorem.

Johann Gottfried Walther: *Musicalisches Lexicon oder Musicalische Bibliothec.*
Leipzig: Wolffgang Deer 1732, S.562–563

* vgl. Printz 1690

Löw (Johann Jacob) von Eisenach gebürtig, war Capellmeister zu Zeitz, schrieb an. 1664 verschiedene leichte und schwere Canones, theils vor Instrumente, theils aber vor Sängern, und zwar über M. Martin Krempens 1ten und 2ten Theil seiner Arien, von 1. 2. 3. 4 bis 8 Stimmen gesetzt, und dedicirte selbige seinem Herrn, Herzog Moritzen. Der Chur-Sächsische Capellmeister, Heinrich Schütz, hat ein Gutachten darüber verfertigt, und ihm diesen Titul beygelegt: Edler, Vester, Sinnreicher, insonders und als Sohn vielgeliebter Freund. In der Vorrede meldet der Auctor folgendes: "Was ein verständiger Music-Freund bey Erblickung dieser meiner Canonum vor Gedanken schöpfen will, bin ich begierig zu vernehmen. Dieses einige weiß ich sonder ungebührliche Ruhmsucht zu bejahen, daß, nachdem mir das Glück das geprie-

sene Welschland und seiner berühmten Capellmeister Unterricht und genau-vertraute Conversation vergunt, mich dennoch viel Arbeit gekostet hat einen Canonem nach besagter Belehrung einzurichten: wiewol es einer schwerlich glauben wird, ehe er die Hand ans Werck leget. Ob sie aber nach Kunst-Regeln geformet, mag derjenige, der Bescheid darinnen weiß, beurtheilen. Anfanglich war ich missend, ichen Canon in Welschland

Und in oben gedachter Zuschrift wird erwehnet: "daß er seine in studio musico habende Sciencz, so wol in Theoria als auch in Praxi bey vornehmen Virtuosen am Kayserl. Hofe zu Wien, und an andern Fürstl. Höfen erlanget habe."

Löw (Johann Jacob) von Eisenach gebürtig, war Capellmeister zu Zeitz, schrieb an. 1664 verschiedene leichte und schwere Canones, theils vor Instrumente, theils aber vor Sängern, und zwar über M. Martin Krempens 1sten und 2ten Theil seiner Arien, von 1.2.3.4 bis 8 Stimmen gesetzt, und dedicirte selbige seinem Herrn, Herzog Moritzen. Der Chur-Sächsische Capellmeister, Heinrich Schütz, hat ein Gutachten darüber verfertigt, und ihm diesen Titul beygelegt: Edler, Vester, Sinnreicher, insonders und als Sohn vielgeliebter Freund. In der Vorrede meldet der Auctor folgendes: "Was ein verständiger Music-Freund bey Erblickung dieser meiner Canonum vor Gedanken schöpfen will, bin ich begierig zu vernehmen. Dieses einige weiß ich sonder ungebührliche Ruhmsucht zu bejahen, daß, nachdem mir das Glück das gepriesene Welschland und seiner berühmten Capellmeister Unterricht und genau vertraute Conversation vergunt, mich dennoch viel Arbeit gekostet hat einen Canonem nach besagter Belehrung einzurichten: wiewol es einer schwerlich glauben wird, ehe er die Hand ans Werck leget. Ob sie aber nach Kunst-Regeln geformet, mag derjenige, der Bescheid weiß, beurtheilen. [...]" Und in oben gedachter Zuschrift wird erwehnet: "dass er seine in studio musico habende Sciencz, so wol in Theoria als auch in Praxi bey vornehmen Virtuosen am Kayserl. Hofe zu Wien, und an andern Fürstl. Höfen erlanget habe."



▲ **Sebastian Münster** (1488–1552): Wittenburg.

In: *Cosmographia. Beschreibung aller Lender durch Sebastian Munsterum*. Basel: Heinrich Petri 1544–1628 (24 Auflagen und Editionen). Kolorierter Holzschnitt.

▼ **Schloss Weesenstein** Erstmals erwähnt wird das Schloss 1318. Zur Zeit von Selichius' Wirken ist es im Besitz von Rudolf III. von Büнау (*1547), der 1624 kinderlos stirbt, wodurch die Weesensteiner Linie derer von Büнау ausstirbt.

Foto: wikimedia, Jörg Hempel 2014





◀ **Unbekannter Künstler:**

Philipp Sigismund von Braunschweig-Wolfenbüttel (1568–1623)

Öl auf Leinwand. 17. Jh.

Rittersaal der Iburg, Fürstbischöfliche Residenz
Franz Wilhelms von Wartenberg.

Quelle: wikimedia.



◀ **Eberhard Kieser (1583–1631):**

*Fridericus Vlricus Dei Gratia, Dux
Brunsvicensis et Lüneburgensis.*

Bildnis Friedrich Ulrich, Herzog zu
Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel
(1591–1634)

Kupferstich. 18.3 x 12.4 cm

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek,
Inventar-Nr. A 25510



▲ **Matthäus Merian d.Ä.** (1593–1650): Das Fürstl. Schloss in der Vestung Wolfenbüttel

In: *Topographia und Eigentliche Beschreibung Der Vornembsten Stäte, Schlößer auch anderer Plätze und Örter in denen Hertzogthümer[n] Braunschweig und Lüneburg, und denen dazu gehörende[n] Grafschafften Herrschafften und Landen.* Frankfurt 1654



◀ **Unbekannter Künstler:**

Michael Praetorius (1571–1621)

In: *Musae Sioniae Michaelis Praetorii C. Geistlicher Deutscher in der Christlichen Kirchen vbllicher Lieder vnd Psalmen mit II. III. IV. V. VI. VII. VIII. Stimmen.* Regensburg: Bartholomäus Gräf 1605

OPUS NOVUM,
Geistlicher Lateinisch vnd Teutscher
Concerten vnd Psalmen Davids/

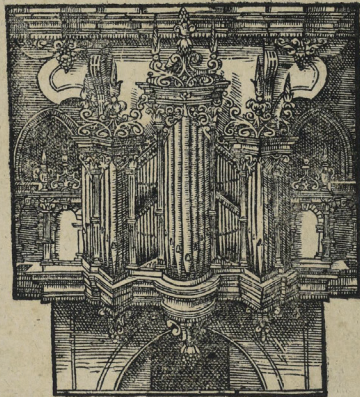
Mit II. III. IV. V. VI. VII. IIX. IX. X. XI. XII. &c.
Stimmen/

Nebst dem BASSO Continuo vor die Orgel/
Lauten/ Chitaron/ &c. Also/ daß dieselbe nicht allein in Fürstl:
Capellen/ sondern auch in andern wolbestalten Stadtkirchen nach
beliebung süglich können gebraucht vnd Musiciret
werden.

Componiret Durch

DANIELEM SELICHIVM Fürstl: Braunschweig:
Capellmeister zu Wolfenbüttel.

CANTUS.



Hamburgk/

Ben Michael Hering Buchführer / Im Jahr

M. DC. XXV.



▲ Daniel Selichius: *OPUS NOVUM, Geistlicher Lateinisch und Teutscher Concerten vnd Psalmen Davids/ Mit II. III. IV. V. VI. VII. IIX. IX. X. XI. XII. &c. Stimmen/ Nebst dem Basso Continuo vor die Orgel/ Lauten/ Chitaren/ etc. Also/ daß dieselbe nicht allein in Fürstl: Capellen/ sondern auch in andern wolbestalten Stadtkirchen nach beliebung süglich können gebraucht und Musiciret werden.*

Hamburg: Michael Hering, 1625 - Titelblatt der Cantus-Stimme

SLUB Dresden Mus.Pi.8,2



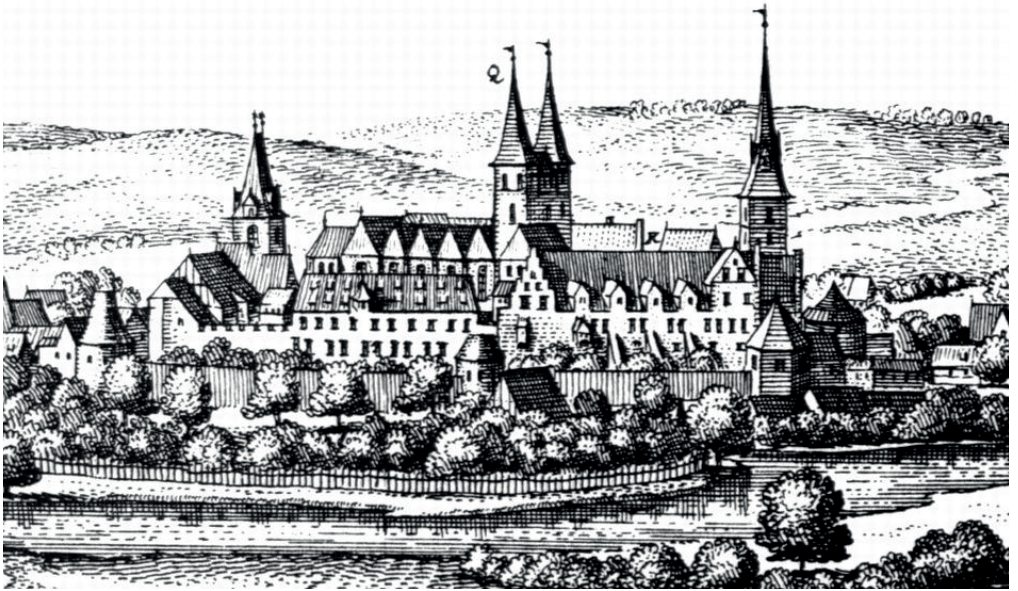
◀ **Johann Dürr** (um 1600–1663): *Johann Jacob Löwe ab Eisenach. Sereniss. Ducis Sax. Maurittii Administ. Numb. Capel. Mag.*

Kupferstich. 1663
19 x 14.1 cm
Coburg, Kunstsammlungen der Veste
Coburg, Inventar-Nr. II,43,37

▼ ◀ **Mauritius Lang** (17.Jh.): Antonio Bertali (1605–1669), von 1649 bis 1669 Hofkapellmeister in Wien
Kupferstich. 1664
Österreichische Nationalbibliothek
Wien, Porträtsammlung.

▼ **Christoph Spätner** (1617–1699): Heinrich Schütz
Öl auf Leinwand. ca.1660
69.9 x 47.8 cm
Museum für Musikinstrumente der
Universität Leipzig





▲ **Matthäus Merian d.Ä.** (1593–1650): Ausschnitt aus der Darstellung der Stadt Zeitz. "Q. Domkirch. R. Das Schloß."

In: *Topographia Superioris Saxoniae Thuringiae/ Misniae Lusatiae etc.* Frankfurt 1690.

▼ **Hans Bornemann** (1420–1474): Detail aus dem Heiligentaler Altar in der Nicolaikirche Lüneburg. Im Hintergrund die älteste Darstellung der Stadt Lüneburg. (1444–1447)

Quelle: wikimedia. The Yorck Project (2002)



VIII.

BASSUS Vocalis. à 7. Voc: in concerto, Pfal: 96. D. S. VV.

Vox & Violon.

Tutti. In ge dem Herren ein ne nes Lied si fingen dem

Herren al le Welt si

si nen Tag am andern si nen Tag am an dem si sein Heil si nen Tag am an dem si

Tutti. fingen dem Herren ein neues Lied si fingen dem Herren alle Welt si

si fingen dem Herren al le Welt si

Vox sola. Er ich let un ter den Hey den sei ne Eh re si

un ter allen Wöldern si seine Wunder wunder bar lich über al le Heiden wunder bar lich

si si über alle Heiden wunder bar lich si er wunder bar lich über

al le Heiden. Tutti. fingen dem Herren ein ne nes Lied si fingen dem Herren

al le Welt si

B. C. Siehe

◀ Daniel Selichius: *Opus Novum*
 "Singt dem Herrn ein neues Lied" (Bassus-Stimme)

Hamburg: Michael Hering 1625

Johan Jacob Löwens von Eisenach
 Fürstl. Braunschweig. Lüneburgischen
 Capellmeisters.

Neue Geistliche
CONCERTEN,
 Mit 1. 2. 3. Stimmen zu singen/
 und 2. Violinen.

Anderer Stimme.

Hulffenbüttel/
 In Verlegung des Autoris. 73. März 1660

—————
 Gedruckt durch Johan Bismarck/
 Im Jahr 1660.

▶ Johann Jacob Löwens von Eisenach/ Fürstl. Braunschweig. Lüneburgischen Capellmeisters
 Neue Geistliche CONCERTEN, Mit 1.2.3. Stimmen zu singen/ und 2. Violinen

Wolfenbüttel: Johan Bismarck 1660

Musik des 17. Jahrhunderts am Wolfenbütteler Hof - Daniel Selich und Johann Jacob Löwe von Eisenach

Der Komponist Daniel Selich ist heute allein durch ein einziges Werk bekannt, die Sammlung von 24 mehrstimmigen Geistlichen Konzerten *Opus novum Geistlicher Lateinischer und Deutscher Concerten und Psalmen Davids* von 1623, aus der im heutigen Konzert acht Werke erklingen werden. Es ist eine der frühesten Sammlungen deutscher protestantischer Kirchenmusik im modernen konzertierenden italienischen Stil und in ihrer Bedeutung vergleichbar mit dem 2. Teil der Sammlung *Opella nova* des Leipziger Thomaskantors Johann Hermann Schein. (Es ist sicherlich kein Zufall, dass beide Meister in ihren Titeln auf die „Neuartigkeit“ ihrer Werke hinwiesen.) Selich wurde 1581 in der Reformationsstadt Wittenberg als Sohn eines Malers geboren; einer seiner Taufpaten war Mitglied der berühmten Künstlerfamilie Cranach. Nach einem Studium an der Universität seiner Heimatstadt nahm er ein erstes musikalisches Amt als Hofmusiker in der Kapelle der Grafen von Büнау im sächsischen Wesenstein an. 1616 trat er in die Dienste von Johann Sigismund von Braunschweig-Lüneburg (1568–1623), des Fürstbischofs von Verden und Osnabrück, der abwechselnd in seinen Schlössern Iburg und

Rotenburg an der Wümme residierte. Dieser Fürst war der Onkel Friedrich Ulrichs von Braunschweig-Lüneburg (1591–1634), des regierenden Herzogs von Wolfenbüttel, und damit jüngerer Bruder des 1613 in Prag verstorbenen Herzogs Heinrich Julius, der Michael Praetorius an seinen Hof engagiert hatte. Heinrich Julius hinterließ seinem Sohn einen riesigen Schuldenberg, so dass die Hofmusik in Wolfenbüttel erheblich eingeschränkt werden musste, besonders nach Ausbruch des 30jährigen Krieges. Praetorius verbrachte deshalb seine späteren Lebensjahre an zahlreichen anderen protestantischen Höfen, vor allem beim Kurfürsten von Sachsen in Dresden, dem Dienstherrn von Heinrich Schütz. Eine dieser Reisen führte Praetorius auch zum Dienstherrn Selichs auf dessen Residenz in Rotenburg, wo die beiden Musiker sicherlich zusammentrafen. Nach Praetorius' Tod 1621 wurde Selich zu seinem Nachfolger ernannt, nachdem der Bischof selbst einen Empfehlungsbrief für seinen Hofmusiker an den Neffen sandte. In der Zeit seines Wolfenbütteler Aufenthaltes komponierte Selich im Auftrag des Herzogs wohl die meisten der Werke, die später im *Opus novum* gedruckt wurden. Selich verstarb schon bald nach dieser Veröffentlichung – das genaue Todesjahr ist zwar nicht bekannt, doch fiel er wohl der schrecklichen Pestepidemie des Jahres 1626 zum Opfer; spätestens 1628 war er nicht mehr am

Leben, da seine beiden verwaisten Töchter in diesem Jahr bereits einem Vormund unterstellt waren.

Selichs *Opus novum* war zu seiner Zeit äußerst weit verbreitet: Es erlebte in kurzer Zeit 3 Auflagen – die letzte erschien 1625 in Hamburg. Das Werk ist in zahlreichen Inventarverzeichnissen von Kirchenbibliotheken im protestantischen Raum nachweisbar, auch heute sind noch zahlreiche Exemplare erhalten. Die Sammlung enthält überwiegend deutsche und lateinische Psalmvertonungen, aber auch einzelne Kirchenlied- und Hymnen-Bearbeitungen. Die Besetzungen reichen vom kleinen geistlichen Konzert für zwei Singstimmen und Bc. (Nr. 1, „Herr, wie lang willst du mein so gar vergessen“) bis zu prächtigen zwei- und dreichörigen Werken, in denen konzertante Abschnitte für Solostimmen und Basso continuo mit großbesetzten Teilen im motettischen Stil alternieren, in denen die Technik der venezianischen Mehrhörigkeit („Chori spezzati“) angewandt wird. Selich verwendet häufig die schon von Praetorius gepflegte Ritornellform, bei der ein eröffnender vollstimmiger Abschnitt im Dreiertakt in der Mitte und am Ende des Werkes noch einmal als Ritornell wiederholt wird, so dass eine Art Rondoform entsteht. Neuartig ist neben dem Einsatz solistisch konzertierender Gesangsabschnitte (meistens 2-4stimmig) auch die vielfältige Verwendung von unter-

schiedlichen Instrumenten wie Violinen, Gamben, Zinken, Flöte, Fagotten und Posaunen. Instrumente werden von Selich dabei entweder chorisch (also mit mehreren Instrumenten einer Familie) oder im „Spaltklang“ eingesetzt, wenn mehrere unterschiedliche Instrumente in einem Chor vereint werden, etwa Flöte, Violine, Gambe, Posaune und Fagott. Instrumentale Sinfonien erscheinen als Einleitung (so in der Nr. 16 „Der Herr erhöre dich in der Not“ oder Nr. 22, „Gott sei uns gnädig“, mit einem Instrumentalsatz für drei Fagotte oder Posaunen), oder als gliederndes Element in der Mitte eines Werkes. So finden sich in der Nr. 8 „Singet dem Herrn ein neues Lied“ zwei kurze Instrumentalsätze, kontrastierend mit Streichern und Bläsern besetzt, die die Gesangsabschnitte unterteilen. Auch in rein motettischen Werken werden die Instrumente zum Teil selbstständig und idiomatisch geführt, so in der doppelchörigen Motette „Herr der du bist vormals gnädig gewesen“, in dem die beiden Oberstimmen des Hochchors von Violinen oder Zinken gespielt werden.

Selichs Kompositionsstil ist klar und einfach gehalten und auf gute Textverständlichkeit bedacht, er verwendet Madrigalisten, also textausdeutende musikalische Figuren, äußert sparsam, Chromatik und Dissonanzen zur Affektdarstellung werden vermieden, ebenso komplexe Imitationsfiguren und exzessive Sequenzenketten.

In den mehrhörigen Abschnitten arbeitet er mit Echo-Effekten (etwa in dem Psalm „Freut euch des Herren“) und setzt gezielt Generalpausen als Klangmittel ein. Gerade diese Ökonomie der Mittel und die Konzentration auf Klangschönheit und Textverständlichkeit waren wohl ausschlaggebend für den großen Erfolg seiner Musik bei seinen Zeitgenossen.

Nur wenige Jahre nach Selich starb auch sein unglücklicher Dienstherr Herzog Friedrich Ulrich. Da er keinen Nachkommen hatte, trat ein entfernter Verwandter aus einer Nebenlinie der Welfen die Nachfolge an. Herzog August II. (1579–1666) gelang der Wiederaufbau seines Landes, das durch den Krieg und die Misswirtschaft seines Vorgängers stark in Mitleidenchaft geraten war. Unter ihm konnte das kulturelle Leben am Wolfenbütteler Hof eine neue Blüte erleben, wobei neben der Literatur (der Herzog ist der Begründer der berühmten Wolfenbütteler Bibliothek) der Musik eine große Bedeutung zukam.

Sein Hofkapellmeister Johann Jakob Löwe von Eisenach, von dem im heutigen Konzert zwei Instrumentalwerke erklingen werden, war 1629 als Sohn eines sächsischen Diplomaten in Wien geboren, wo er wohl auch seine erste italienisch geprägte musikalische Ausbildung erhielt. Später hielt er sich in Dresden auf, von dort wurde er 1655 von Heinrich Schütz, der den Fürsten in musikalischen Angelegen-

heiten beriet, als neuer Kapellmeister empfohlen. Löwe verblieb bis 1663 in Wolfenbüttel, danach wurde er zunächst Organist in Zeitz. Von 1682 bis zu seinem Tod 1703 wirkte er in dieser Funktion an der Nikolaikirche in Lüneburg, wo ihn vielleicht noch der junge Johann Sebastian Bach kennenlernte, der ja von 1700–1702 das Lüneburger Gymnasium besuchte.

Steffen Voss

Gott sei uns gnädig

Aus: *Opus Novum*. Wolfenbüttel 1623/24

Text: Psalm 67

Edition: Rosenmüller Musikverlag, Josef Floßdorf
(Hrsg.)

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso,
Cornetto, Trombona I-III, Fagotto,
Violino I/II, Viola da Gamba I/II, Continuo

CANTUS Chori Vocalis ab 11. Voc: Pfäl: 67. D. S. VV.

17. Tutti. *S*icut semper dignus es nomen: si er laß uns sein Antlitz
leucht sein - Se laß uns sein Antlitz leuchten: *Voce sola.* Das wir auff
Erden erkennen sei nen Weg: si er fennen sei nen Weg unter allen Heiden: si
si sein Heil. Es danken dir Gott: si si
die Völ der Erdanke in Wort die Völcker: si es
danken die alte Völ der si alle Völcker si
die Völcker freu sich und jauchzen si si
si das du die Leut recht richtest si und regierst die Leut auff Erden
Ere la si und regie rest die Leut auff Erden: *Es la*
und re gierst die Leut auff Erde: *Es la* und re gie rest si die Leut auff Erden: *Es la*

Gott sei uns gnädig und segne uns,
er lass' uns sein Antlitz leuchten,
Sela, Sela!*

dass wir auf Erden erkennen seinen
Weg, unter allen Heiden sein Heil.

Es danken dir, Gott, die Völker,
es danken dir alle Völker.

Die Völker freuen sich und jauchzen,
dass du die Leute recht richtest
und regierest die Leut' auf Erden,
Sela!

Es danken dir, Gott, die Völker,
es danken dir alle Völker.

Das Land gibt sein' Gewächse.

Es segne uns Gott,
und alle Welt fürchte ihn.

* Sela: Tonzeichen in den Psalmen des Tanach/Alten Testaments; wird als Schlusszeichen einer Strophe interpretiert

Herr, wie lang willst du mein so gar vergessen

Aus: *Opus Novum*. 1623

Text: Ps. 13,2-6

Edition: Rosenmüller Musikverlag, Josef Floßdorf
(Hrsg.)

Besetzung: Canto, Tenore, Continuo

Vocce. Tenore & Canto. Psalm: 13. à 2. Vocce. D. S. VV.

Herr wie lang willst du mein so gar ver- sen wie lang verbirgst du dein
Antlitz vor mir? soll ich sorgen in meiner See len und mich ängsten in in meinem Herzen
in meinem Herzen täglich? Wie lang soll sich mein Feind über mich er heben? Schau doch und erhöre mich
Herr mein Gott ih erleuchte meine Augen daß ich nicht im Tod ents-
schlafe daß mir mein Feind ih daß nicht mein Feind sich rühme er sei mein mächtig
worden und meine Widersacher sich freuen daß ich nicht nieder liege ih
Ich hoffe aber darauf daß du so gnädig bist
Mein Herz freuet sich daß du so gerne hülffest ih Ich will dem Herren
singen daß er so wohl an mir tut ih daß er so
wohl an mir thut daß er so wohl an mir thut daß er so wohl tut

Herr, wie lang willst du mein so gar
vergessen,
wie lang verbirgst du dein Antlitz vor
mir?

Wie lang soll ich sorgen in meiner
Seelen und mich ängsten in meinem
Herzen täglich?

Wie lang soll sich mein Feind über
mich erheben?

Schau doch und erhöre mich, Herr,
mein Gott.

erleuchte meine Augen, dass ich nicht
im Tod entschlafe,

dass nicht mein Feind sich rühme,
er sei mein' mächtig worden,
und meine Widersacher sich freuen,
dass ich niederliege.

Ich hoffe aber darauf, dass du so
gnädig bist.

Mein Herz freuet sich, dass du so
gerne hülffest.

Ich will dem Herren singen,
dass er so wohl an mir tut.

Freut euch des Herren.

à 9 Voc: interveniente Ecco

Aus: *Opus Novum*. 1623

Text: Ps. 33,1-8

Edition: Rosenmüller Musikverlag, Josef Floßdorf
(Hrsg.)

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso,
Cornetto, Flauto, Trombona I-III,
Viola da Gamba, Continuo

CANTUS Chori Secundi. à 9. Voc: Psal: 33. D. S. VV.
Viola & Continuo

Freut euch des Herren ihr Gerechten:

Forte. Pian. Fortissimo.

Forte. Fortissimo.

Forte. Fortissimo.

Forte. Fortissimo.

Forte. Fortissimo.

Forte. Fortissimo.

Forte. Fortissimo.

Er halt sy Dafe im Meer zusammen:

429 CANTUS

Freut euch des Herren, ihr Gerechten,
die Frommen soll'n ihn schon preisen.

Danket dem Herren mit Harfen
und lobsingt ihm auf dem Psalter von
zehen Saiten.

Singet ihm ein neues Lied, macht's
gut auf Saiten spielen mit Schalle.

Denn des Herren Wort ist wahrhaftig
und was er zusagt, das hält er gewiss.
Er liebet Gerechtigkeit und Gerichte.

Die Erde ist voll der Güte des Herren.
Der Himmel ist durchs Wort des
Herren gemacht und all sein Heer
durch den Geist seines Mundes.

Er hält die Wasser im Meer
zusammen wie in einem Schlauch
und legt die Tiefe ins Verborgne.

Alle Welt fürchte den Herren,
und vor ihm scheue sich alles,
was auf dem Erdboden wohnet.

Johann Jakob Löw von Eisenach
(1629–1703)

Sonata à 4

Aus: *Dübensammlung*. Universitätsbibliothek
Uppsala G. D. 1665.

Edition: Rosenmüller Musikverlag, Josef Floßdorf
und Manfred Borchert (Hrsg.)

Besetzung: Violino I/II, Viola da Gamba I/II,
Continuo



Herr, der Du bist vormals gnädig gewest

Aus: *Opus Novum. Geistlicher Lateinisch und
Teutscher Concerten und Psalmen Davids*.
Hamburg 1625

Text: Ps. 117

Edition: Charles Toet 2008

Besetzung: Canto, Tenore,
Cornetto, Trombona I-II, Fagotto, Violino,
Continuo

Herr, der du bist vormals gnädig
gewest deinem Lande,
und hast die Gefangenen Jacob
erlöset.

Erzeige uns deine Gnade und hülf
uns,

daß in unserm Lande Ehre wohne,
daß Güte und Treu einander
begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen,

daß Treu auff der Erden wachse,
und Gerechtigkeit vom Himmel
schaue,

daß uns auch der Herr Guts thu,
damit unser Land sein Gewächse
gebe,
daß Gerechtigkeit dennoch für ihm
bleibe,
und im Schwang gehe.

Singet dem Herren à 7

Aus: *Opus Novum*. 1625.

Text: Ps. 96

Edition: Charles Toet 2022

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso,
Cornetto, Flauto, Trombona I-III, Fagotto,
Violino I/II, Viola da Gamba I/II, Continuo



Singet dem Herrn ein neues Lied,
singet dem Herren alle Welt.

Singet dem Herrn und lobet seinen
Namen.

Prediget einen Tag am andern sein
Heil.

Singet dem Herrn ein neues Lied,
singet dem Herren alle Welt.

Erzehlet unter den Heyden seine Ehre,
unter allen Völcker seine Wunder,
denn der Herr ist gros und hoch zu
loben.

Wunderbarlich über alle Götter.

Singet dem Herrn ein neues Lied,
Singet dem Herren alle Welt.

Johann Jakob Löw von Eisenach

Capriccio à 2

Aus: *Sonaten, Canzonen und Capriccen à II Instrumentis*. Jena: Johann Jacob Bauhofer 1664

Besetzung: Cornetto, Violino, Continuo

Ich freu mich des

Aus: *Opus Novum*. 1625

Text: Ps. 122

Edition: Charles Toet 2008

Besetzung: Alto, Tenore,
Cornetto, Trombona I-III, Violino I/II, Continuo

Ich freu mich des daß mir geredt ist:
Daß wir werden ins Haus des Herren
gehen,
und daß unsere Füße werden stehen
in deinen Thoren Jerusalem.

Jerusalem ist gebauet,
daß es eine Stadt sei,
da man zusammenkommen soll,
da die Stämme hinauff gehen sollen,
nemlich die Stämme des Herren,
zu predigen dem Völcke Israel,
zu danken dem Namen des Herren,
denn da selbst sitzen die Stüle zum
Gerichte,
Stüle des Hauses Davids.



Wünschet Jerusalem Glück,
es müsse wol gehen,
denen die dich lieben,
es müsse Friede sein
inwendig in deinen Mauern
und Glück in deinen Palasten.

Umb meiner Brüder und Freunde
willen,
will ich dir Friede wünschen,
umb des Hauses willen,
des Herren unseres Gottes,
will ich dein bestes suchen.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Die *Christkatholische Kirchgemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, die *Sulger-Stiftung*, die *Sophie und Karl Binding Stiftung*, die *Migros-Kulturprozent* sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Impressum:

Programm **Daniel Selichius**: Frithjof Smith
Einführungstext: Steffen Voss
Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher,
Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab,
Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria
Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1
BIC: BKBBCHBBXXX
Basler Kantonalbank
Spenden an die *Abendmusiken in der
Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Sances

Konzert: So, 9. Oktober 2022, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

SULGER-STIFTUNG



Sophie und Karl

BINDING STIFTUNG



MIGROS

Kulturprozent